Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 219. Bromberg, Mittwoch den 23. September 1925. 49. Jahrg.

England und Rußland.

Der Gegensatz im Orient. — Der britische Gewerkschaftskongreß. — Um die russischen Textilaufträge. — Keine Kredite für Rußland.

(Von unserem Londoner OE.-Berichterstatter.)

OE. London, im September.

Wenn auch der englisch-russische Gegensatz in Asien, und speziell in China, in letzter Zeit rein äußerlich viel an Schärfe verloren hat, so bleiben doch die englisch-russischen Beziehungen noch immer gespannt. Die Ereignisse in China haben ja bekanntlich noch zu keiner Klärung geführt, was zur Folge hat, daß auch das Verhältnis zwischen England und Rußland noch immer zahlreiche Reibungsflächen bietet. In England verfolgt man mit nicht geringer Unruhe die Gerüchte über die Krankheit des jetzigen Außenkommissars, Tschitscherin, der angeblich durch den bisherigen Sowjetbotschafter in Peking, Karachan, ersetzt werden soll, was freilich von Moskau aus dementiert wird. Da Karachan infolge seiner Betätigung in China und seiner ostentativen Sympathie mit der chinesischen Aufstandsbewegung wie das rote Tuch auf die britische Politik im Fernen Osten wirkt, so wird von seiner Ernennung eine Verschärfung der Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion befürchtet. Die ägyptische Kabinettskrise droht das mühevoll gezimmerte Gebäude der anglo-ägyptischen Freundschaft wieder zu zerstören. Nun behauptet die englische Presse, daß die extremen Kreise innerhalb der ägyptischen Nationalistenpartei stark unter dem Einfluß der Propaganda der dritten Internationale stehen. Man beruft sich deshalb auf die Reden Sinowjews, der mehr als einmal für eine verstärkte Propagandatätigkeit unter den ägyptischen Fellachen eintrat. Auch in Indien ist die britische Presse und Öffentlichkeit stets geneigt, hinter jeder national-indischen Demonstration die leitende Hand Moskaus zu erblicken.

Alle diese Momente haben in letzter Zeit insofern größere Bedeutung gewonnen, als in England selbst der sowjetrussische Einfluß stärker als bisher zu verspüren ist. Der kürzlich abgehaltene Kongreß der britischen Gewerkschaften in Scarborough ließ die ständige Radikalisierung der englischen Arbeitergewerkschaften klar zutage treten. Der Kongreß stand völlig im Zeichen der Annäherung an die Rote Moskauer Gewerkschaftsinternationale. Die Mitglieder der Rußlanddelegation der Arbeiterpartei erstatteten auf dem Kongreß mehrere Berichte über ihre Reise, die alle „pro-sowjetistisch“ gefärbt waren. Eine Sensation bildete das Auftreten des Führers der russischen Gewerkschaften Tomski, der eine längere Rede hielt, die nach den Äußerungen der britischen Presse alles bisher von sowjetrussischer Seite in England an Reden Geleistete an Offenherzigkeit übertraf. Anknüpfend an die zurzeit schwebenden Schuldenverhandlungen Rußlands, erklärte Tomski, er sehe nicht ein, warum Rußland auch die geringste vom Proletariat eroberte Errungenschaft preisgeben solle. Seine Rede klang zum Schluß in ein intransigentes Bekenntnis zum Kommunismus aus.

Diese Rede wurde fast gleichzeitig mit der Abreise der russischen Textildelegation gehalten, die nach England gekommen war, um in Lancashire große Textilmaschinen-Bestellungen zu erteilen. Die Kommission wurde von einem Teil der Öffentlichkeit mit unverhohlenem Mißtrauen empfangen. Die „Times“ schrieben über eine „merkwürdige Delegation“, die „behauptet“ habe, sie sei die offizielle Vertretung des Allrussischen Textilsyndikats. Einige konservative Blätter behaupteten sogar, es handle sich überhaupt um keine Wirtschaftsdelegation, sondern um eine kommunistische Propagandakommission.

Bekanntlich hat die sowjetrussische Textildelegation bei ihren Verhandlungen mit den britischen Industriellen wenig Erfolg gehabt. Die Sowjetpresse erklärte in diesem Zusammenhang, daß die britischen Industriellen gern bereit waren, russische Aufträge entgegenzunehmen, die englischen Banken hätten sich aber entschieden gegen eine Kreditgewährung an Rußland ausgesprochen. Die russische Delegation reiste infolgedessen ab, nachdem sie allerdings einigen Lancashire Firmen Maschinenaufträge erteilt hatte, die jedoch weniger als ein Fünftel der beabsichtigten Auftragssumme ausmachten. Die ziemlich plötzliche Abreise der Textildelegation rief in der britischen Presse eine lebhafte Diskussion hervor. Der bekannte Arbeiterführer Ben Tillett erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Banken England einen schlechten Dienst erwiesen hätten. Er kritisierte ferner scharf die antirussische Haltung der Regierung, die sich von den Banken einschüchtern ließ, wogegen in Deutschland, wo die Regierung die Banken fest in der Hand habe, die deutschen Kaufleute bedeutende Geschäfte mit Rußland tätigen. Diesen kritischen Äußerungen folgte eine lange Reihe von Gegenerklärungen seitens der Banken und der beteiligten Industriellen. Aus diesen Erklärungen ging hervor, daß die russische Behauptung von der entscheidenden Rolle der britischen Banken, die die Industriellen von der Aufnahme russischer Aufträge zwangsweise zurückhielten, den Tatsachen keineswegs entsprach. Der Vizepräsident der Russischen Sektion der Londoner Handelskammer, R. R. Tweed, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des bedeutendsten Organs der City „The Financial Times“, daß er die Haltung der Banken in der Kreditfrage für eine natürliche Folge der Konfiskation des britischen Eigentums in Rußland durch die Sowjetregierung halte.

Die Rückgabe des in Rußland nationalisierten britischen Eigentums an seine früheren Besitzer sei die Voraussetzung für die Wiederaufnahme eines normalen Handelsverkehrs zwischen England und Rußland. Die englischen Industriellen hätten nicht vergessen, daß die Fabriken, für die die russische Textildelegation Maschinen erwerben wollte, zum großen Teil früher englischen Firmen gehört haben. 300 000 britische Opfer der russischen Konfiskationspolitik stehen jeder Kreditgewährung an Rußland im Wege. In den Kreisen der Manchester Börse erklärt man sich für durchaus einverstanden mit der von den Banken gegenüber Rußland getriebenen Kreditpolitik. Ein bekannter Industrieller in Lancashire erklärte, er könne unmöglich durch Kreditgewährung an Rußland seine Handelsbeziehungen zu Deutschland gefährden, um so mehr, als deutsche Firmen weit geringere Kredite für bedeutend kürzere Zeit als die russischen beanspruchen. Somit kann man von einer Einheitsfront der Banken und der Industrie in England gegen die Gewährung von Krediten an Rußland sprechen. Es wird immer klarer, daß sich in England das Problem der englisch-russischen Handelsbeziehungen in immer stärkerem Maße auf die Vorfrage des Wirtschaftssystems der Sowjetunion konzentriert. Die in letzter Zeit von der Sowjetregierung vorgenommenen Erleichterungen des Außenhandelsmonopols, speziell auf dem Gebiete der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, sind in England viel beachtet worden. Es muß aber bezweifelt werden, ob solche russischen Palliativmaßnahmen viel an dem ablehnenden Standpunkt Englands in der Kreditfrage ändern können.

Der Kabinettsrat in Berlin.

Das Reichskabinett ist am gestrigen Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Luther zusammengetreten, um zu der französisch-englischen Einladung zu einer Ministerkonferenz Stellung zu nehmen. Zur Entscheidung stand die Frage, ob die Einladung anzunehmen sei, und eventuell in welchen Formen die Konferenz abgehalten werden solle, ob als enger Zirkel der Außenminister oder als Versammlung von größerer Teilnehmerzahl. Bekanntlich ist in der Einladung diese Frage und auch diejenige des Konferenzzeitpunkts und des Ortes offen gelassen, so daß die deutsche Regierung in dieser Beziehung ihre Wünsche äußern kann.

Wichtiger als diese formalen Dinge ist die materielle Frage, unter welchen Voraussetzungen und mit welchem Programm die Regierung evtl. in die Verhandlungen eintreten soll. Bekanntlich bestehen zwischen den beiderseitigen Standpunkten hinsichtlich der wichtigsten Fragen noch große Gegensätze, die durch die letzte Briand-Note nicht nur nicht ausgeglichen, sondern eher noch verschärft worden sind. Ob diese sachlichen Momente in der gestrigen Kabinettssitzung bereits ausreichend geklärt worden sind, ist noch nicht bekannt; vieles hängt von der Stellungnahme der Deutschnationalen ab, die bekanntlich in der Regierungskoalition die stärkste Gruppe bilden, und von dem Verhalten der dieser Partei angehörigen Regierungsmitglieder. Im allgemeinen hat man aber den Eindruck, daß die Einladung angenommen werden wird. Eine amtliche Verlautbarung darüber dürfte noch einige Tage auf sich warten lassen, da die Regierung nach der gestrigen Kabinettssitzung noch mit den Parteiführern Fühlung nehmen und am morgigen Mittwoch den Auswärtigen Ausschuß hören will.

Zur Entscheidung über die Danziger Fragen.

Daß die Danziger deutsche Presse die Genfer Entscheidung über die Danziger Fragen als mit dem tatsächlichen Recht unvereinbar verurteilt, versteht sich von selbst. In noch schärferer Form schließt sich die reichsdeutsche dieser Stellungnahme an. Die „Kreuzztg“ u. a. warnt aus diesem Anlaß vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, da die Verhandlungen des Rats erneut den Beweis erbracht hätten, daß für den Völkerbund keine rechtlichen Gesichtspunkte, sondern nur politische Interessen maßgebend seien. Die „Deutsche Tagesztg.“ meint, daß das Recht Danzigs diesmal vollkommen klar war, und fügt hinzu: „Auch aus neutralem Munde hört man Stimmen von innerer Bestürzung über das dokumentarische Versagen des Völkerbundrates. Warum bewilligt man der Türkei das Zugeständnis, daß sie Anspruch auf einen Gerichtsentscheid hat, während Danzigs Frage keine Rechtsfrage sein durfte? Weil die Türkei über ein Heer und über ein eifersüchtiges vaterländisches Parlament verfügt.“

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meint, daß die Genfer Entscheidung für alle Völkerbundenthusiasten sehr lehrreich wäre.

In den polnischen politischen Kreisen hat natürlich die Genfer Entscheidung große Freude hervorgerufen. Der jetzige Erfolg der polnischen Politik wird in erster Linie dem Außenminister Skrzyński zugeschrieben, der nach Ansicht der politischen Kreise Polens bedeutende diplomatische Fähigkeiten an den Tag legt. Die Entscheidung des Völkerbundrates ist für viele unerwartet gekommen. Um so mehr freut man sich jetzt über den Erfolg und sagt, daß die Entscheidung ein Akt der Gerechtigkeit und der Logik war. Die Presse beschäftigt sich mit der Genfer Entscheidung noch sehr wenig. Die meisten Blätter beschränken sich auf die Wiedergabe der Meldungen ihrer Genfer Korrespondenten. Nur die „Gazeta Warszawska“ widmet der Genfer Entscheidung in ihrer gestrigen Ausgabe einen Leitartikel und schreibt u. a.: Die Sonnabendentscheidung des Völkerbundrates könne die Grundlage zu normalen Polnisch-Danziger Beziehungen bilden, wenn sie der Danziger Senat loyal annehmen würde. Indessen beweist sowohl das Verhalten des Herrn Sahm in Genf als auch die Stellungnahme der Danziger Presse, daß diese Kreise beschlossen haben, lieber Wirtschaftsinteressen der Freien Stadt zu opfern als zur loyalen Mitarbeit mit Polen anzutreten. Eine solche Stellung wird sicherlich nicht zum Guten der Danziger Politik führen. Polen, das in den Beziehungen zu Danzig schon das Maximum der Nachgiebigkeit erreicht habe, könne den Weg nicht mehr weiter gehen. Die Erfahrungen mit dem neuen Danziger Senat haben uns gelehrt, wie wenig man auf diesem Gebiet auf Worte und Versprechungen Wert legen könne. In Zukunft wird nur die Sprache der Tatsachen entscheiden“.

Das Blatt behauptet alsdann, daß die Entwicklung Danzigs sich nur auf das Wirtschaftsleben des polnischen Staates stützen könne, es sei ohne gute Beziehungen und ohne Mitarbeit mit Polen unmöglich. Solange dieser Grundsatz nicht der Grundsatz der Politik der Freien Stadt Danzig wird, werden beide Seiten leiden: Polen und Danzig, letzteres vielleicht in weit größerem Maße. Das Blatt drückt zum Schluß die Hoffnung aus, daß Danzig zu einer radikalen Revision seiner bisherigen politischen Methoden schreiten werde, was zur endgültigen Polnisch-Danziger Verständigung führen würde.

Neue weitgehende Vollmachten für Grabski.

Ministerpräsident Grabski hat in einer Sitzung des Vorstandes seiner Partei erklärt, daß er sofort nach Wiederaufnahme der Sejmarbeiten vom Sejm neue weitgehende Vollmachten in der Finanz- und Wirtschaftspolitik fordern werde. Sollte der Sejm darauf nicht eingehen, werde er ohne weiteres die Verantwortung ablehnen.

Tschechischer Paktvorschlag in Berlin.

Der tschechoslowakische Gesandte in Berlin, Herr Krofta, teilte Sonnabend im Namen seiner Regierung dem Außenminister Stresemann unter Bezugnahme auf die in letzter Zeit zwischen Deutschland und den Alliierten ausgetauschten Noten mit, daß die tschechoslowakische Regierung bereit sei, in Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Sicherheitsvertrages einzutreten. Diese Erklärung rief in politischen Kreisen und in der Presse sehr großes Interesse hervor. Die der Regierung nahestehenden Blätter erblicken in der Erklärung des tschechoslowakischen Gesandten einen formellen Schritt, der als Einleitung für die angekündigten Verhandlungen mit den östlichen Nachbarn Deutschlands angesehen wird.

Die englischen Kreuzer im Schwarzen Meer.

O. E. Moskau, 18. September. Das Erscheinen von zwei großen englischen Kreuzern im Schwarzen Meer, die unterdessen bereits ihr Ziel, den rumänischen Hafen Constanza erreicht haben, hat in den Marinekreisen des Sowjetbundes viel Aufsehen erregt. Ein Mitglied des Revolutionskriegsrates der Schwarzmeerflotte Savonski erklärte Pressevertretern, daß man in Odessa in dieser englischen Kreuzerfahrt eine Demonstration sehe, gewissermaßen eine Antwort auf die Manöver der Roten Flotte im Schwarzen Meer. Der Besuch in Constanza bestätige nur die in Rußland schon längst geäußerte Meinung, daß England allmählich eine Einheitsfront gegen den Sowjetbund bilde. Für den Augenblick sei allerdings von diesem Kreuzerbesuch eine politische Verwickelung nicht zu befürchten. Daß die englische Flotte, wenn nicht in der ganzen Welt, so doch jedenfalls in den europäischen Gewässern die stärkste ist, wisse man ja auch in Rumänien und Bulgarien und diese Länder würden daher durch das Erscheinen der englischen Schiffe auch nicht gleich zu Abenteuern bewogen werden. Die Möglichkeit einer aktiveren englischen Politik müsse man freilich immer im Auge behalten. — Einer der beiden englischen Kreuzer hißte bei der Einfahrt in Constanza die Admiralsflagge und wurde von rumänischer Seite mit Kanonensalut empfangen.

Die Herbstmanöver des Wehrkreises Odessa der Roten Armee sind beendet worden. An den Übungen nahm auch die Schwarmeerflotte mit ihrem Fliegerkorps teil. In der Sowjetpresse wird mitgeteilt, daß das Oberkommando mit den Resultaten der Manöver sehr zufrieden sei, doch werden die Truppenteile, die dabei beteiligt waren, nicht genannt. Es wird auf das lebhafte Interesse der bäuerlichen Bevölkerung für die Manöver hingewiesen, die Truppen hatten auch einzelne Soldaten abkommandiert, um den Bauern das Manöver in großen Zügen zu erklären.

Die Abstimmung über das Agrarreformgesetz im Senat.

Warschau, 21. September. (Eigener Drahtbericht.) Bei ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung der Senatoren begannen heute die entscheidenden Beratungen des Senats über das Agrarreformgesetz. Der Sitzung ging eine kurze Besprechung des Ältestenausschusses des Senats voraus, in der man sich über die Technik der Abstimmung verständigte. Außerdem faßte man den Beschluß, im Budgetvoranschlag für das Jahr 1926 die Diäten der Senatoren um 6 Prozent zu kürzen. Die Diäten der Senatoren betragen ebensoviel, wie die der Abgeordneten, und zwar rund 950 Zloty monatlich.

Die Plenarsitzung des Senats wurde durch ein Referat des Senators Bielawski eingeleitet, der über die eingebrachten Abänderungsanträge und die Vorbehalte der Regierung sprach, worauf zur Abstimmung geschritten wurde. **Ein Antrag des Abg. Posner (P. P. S.), das ganze Gesetz im Wortlaut des Sejmbeschlusses anzunehmen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 60 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch ein Antrag des Sen. Czerkawski (Ukr. Klub) auf Verwerfung des ganzen Gesetzes.**

Zum Art. 1 wurde ein Abänderungsantrag der Kommission angenommen, nach welchem die Durchführung des neuen Agrarsystems auch die Schätzung der Grundstücke, die Liquidierung der Servitute und die Melioration von Brachland umfassen solle. Zum Art. 4, der vom Maximum des Landbesitzes handelt, wurde mit 51 gegen 46 Stimmen ein Antrag des Sen. Smólski (Chr. Demokratie) angenommen, daß das Maximum des Besitzes in den Ostgebieten nicht 300, sondern 400 Hektar betragen soll. Außerdem wurde ein Antrag der Kommission angenommen, nach welchem außer dem Maximum des Landbesitzes Waldflächen über 30 Hektar und in den Ostgebieten über 50 Hektar bestehen bleiben sollen, während das Sejmprojekt diese Zahl von 50 auf 100 Hektar festgesetzt hat. Zu Art. 11, der das Jahreskontingent festsetzt, gelangte ein Abänderungsantrag der Kommission zur Annahme, daß, sofern innerhalb eines

Jahres infolge Mangels an Erwerbern ein Kontingent von 200 000 Hektar nicht parzelliert wird, die in dem betreffenden Jahre nicht parzellierten Landflächen in das Kontingent des nächsten Jahres eingerechnet werden, ohne daß dieses eine Vergrößerung erfährt. Zum Art. 26 wurde mit 54 gegen 43 Stimmen ein Abänderungsantrag des Sen. Krzyżanowski (Klub der Arbeit) angenommen, nach welchem die Hypothekenschulden auf dem Wege der Verteilung zwischen den Grundbesitzern und den Hypothekengläubigern nach Tilgung der zu einem Termin fälligen Schulden befriedigt werden. Wird eine Hypothekenforderung nicht voll und ganz getilgt, so zahlt den Rest der Staatsschatz. Nach Annahme dieses Antrages ordnete der Marschall eine Pause an, in der man sich mit der neuen Sachlage beschäftigte.

Nach der Pause ergriff Sen. Woźnicki (Wyzwolenie) das Wort und stellte fest, daß der angenommene Abänderungsantrag des Sen. Krzyżanowski eine neue Belastung des Staatsschatzes zur Folge haben werde, und die Regierung sich daher erklären müßte, ob sie dafür eine Deckung hat, da verneinendenfalls dieser Beschluß der Konstitution zuwiderlaufen würde. Der Redner stellte den Antrag auf Vertagung der weiteren Abstimmung bis morgen und auf Einladung des Finanzministers zu dieser Sitzung. In der Abstimmung wurde der Antrag des Sen. Woźnicki abgelehnt. Daraufhin erklärte Woźnicki, daß sein Klub an der weiteren Abstimmung nicht teilnehmen werde, worauf die Mitglieder der Wyzwolenie den Saal verließen.

Zum Art 27 wurde ein Abänderungsantrag der Kommission angenommen, der nach Ansicht des Sen. Smólski (Chr. Dem.) einen Widerspruch mit dem Art. 26 darstelle. Um sich darüber klar zu werden, beantragte er ebenfalls die Vertagung der weiteren Abstimmung. Als dieser Antrag abgelehnt wurde, gab der Sen. Buzek (Piast) die Erklärung ab, daß sein Klub unter diesen Bedingungen nicht länger im Saal verbleiben könnte. Nach einer abermaligen Pause, die auf den Antrag des Sen. Smólski hin angeordnet wurde, erklärte Sen. Nowodworski (Chr. Dem.), daß, nachdem der Antrag seines Klubs der Ablehnung verfiel, seine Mitglieder an der Abstimmung nicht teilnehmen würden, worauf die Senatoren des Klubs der Christlichen Demokratie den Saal verließen. Nach Annahme eines zweiten Abänderungsantrages zum Art. 28 wurden die Beratungen unterbrochen.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die Mossulfrage noch einmal vor dem Haager Gerichtshof.

In der Mossulfrage hat der Dreier-Ausschuß des Völkerbundrates beschlossen, eine Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes über die Fragen herbeizuführen: 1. Welcher Art ist die Entscheidung, die der Völkerbundrat auf Grund des Art. 3 § 2 des Lausanner Vertrages zu treffen hat? 2. Muß die Entscheidung einstimmig gefällt werden oder kann sie durch Mehrheitsbeschluß erfolgen, und können die Vertreter der interessierten Parteien an der Abstimmung teilnehmen?

Der Völkerbundrat hat diese Vorschläge angenommen. Loucheur (Frankreich) wies vor Sitzungsschluß auf die Notwendigkeit der schnellen Erstattung eines Gutachtens durch den Internationalen Gerichtshof hin und erinnerte beide Parteien an die im Oktober vorigen Jahres gemachte Zusage, daß sie sich der Entscheidung des Völkerbundrates unterwerfen würden.

Der türkische Außenminister Tewfik Bey sagte in seinen Ausführungen vor dem Völkerbundrat, die türkische Regierung habe die Volksabstimmung im Mossulgebiet angeboten, d. h. in einem Gebiet, das heute unbestreitbar unter türkischer Souveränität stehe. Sie habe ferner Abschnitte des Gebietes von Diala angeboten, das nach der Auffassung der Völkerbundskommission für das Mossulgebiet zur Bewässerung des Irakgebietes von außerordentlicher Wichtigkeit sei. Er habe schließlich den Abschluß eines Sicherheitspaktes zwischen England und der Türkei vorgeschlagen. Rechtlich gebe es nach seiner Überzeugung keine andere Möglichkeit für die Lösung der Streitfrage, als die Zuweisung des umstrittenen Gebietes an die Türkei. In diesem Zusammenhang erinnerte Tewfik Bey an eine Erklärung Lord Curzons, die dieser am 23. Januar 1923 bei den Friedensverhandlungen in Lausanne abgegeben habe, und in der ausdrücklich festgestellt werde, daß die Entscheidungen des Völkerbundrates, bei denen die Türkei vertreten sein solle, einstimmig angenommen werden müssen, daß also keine Entscheidung ohne die Zustimmung der Türkei erfolgen könne.

Die türkische Regierung sehe deshalb keine Notwendigkeit, die Angelegenheit vor den Internationalen Gerichtshof zu verweisen, da sie im wesentlichen einen ausgesprochen politischen Charakter habe. Für die Türkei seien einzig und allein der Lausanner Vertrag und die Verhandlungsprotokolle über den Völkerbundpakt maßgebend.

Der englische Kolonialminister Amery erklärte, daß der Vorschlag Undens bedauerlicherweise eine Vertagung mit sich bringe. Das Angebot der türkischen Regierung wegen Abschlusses eines Sicherheitspaktes werde von England in Erwägung gezogen. Der Abschluß eines solchen Vertrages könne aber erst nach Regelung der Mossulfrage erfolgen. Zur möglichst raschen Beilegung des Mossulkonfliktes verlangt er die Einberufung einer außerordentlichen Session des Internationalen Gerichtshofes, so daß die Entscheidung spätestens in der nächsten Session des Völkerbundrates erfolgen könne.

Die Bedingungen zur Verpachtung des Zündholzmonopols.

Eine 6 Millionen-Dollaranleihe.

Warschau, 19. September. Die Verpachtung des Zündholzmonopols, dessen Vorgeschichte in der gesamten polnischen Presse eine so lebhafte Kritik hervorgerufen hat, ist nun erfolgt. Es bestätigt sich, daß Pächterin die „International Matches Corporation" ist, daß also tatsächlich ein Zusammenhang zwischen der Zündholzmonopolverpachtung und der Firma Dillon Read und Compagnie, die die amerikanische Anleihe finanzierte, nicht zu leugnen ist.

Die Bedingungen der Verpachtung sind im Ausland schon seit längerer Zeit bekannt gewesen. In Polen hat man auf diesem Gebiete viel herumgeraten. Die Gesellschaft verpflichtet sich, dem Finanzministerium 5 500 000 Dollar zur Verfügung zu stellen, die zum Ankauf der bestehenden Zündholzfabriken, der Zündholzverwertung, der Halbfabrikate, Maschinen, Werkzeuge usw. für die Zündholzfabrikation und zu anderen Investierungen Verwendung finden sollen. Die neue Gesellschaft wird die in den Zündholzfabriken beschäftigten Arbeiter wieder einstellen. Die „International Matches Corporation" verpflichtet sich, dem polnischen Staat eine Anleihe in Höhe von 6 Millionen Dollar in zwei zwei Raten zu gewähren. Der Pachtzins für die Summe von 5 Millionen Złoty jährlich wächst automatisch in dem Maße, wie der Zündholzverbrauch zunimmt. Die Zündholzproduktion soll erhöht werden, und zwar derart, daß sie nicht nur den Inlandsverbrauch deckt, sondern noch 33 Prozent für die Ausfuhr übrig wird. Im ersten Jahr müssen mindestens 15 000 Kisten zu 5000 Paketen vom Monopol hergestellt werden. Der Ankauf der bestehenden Privatfabriken geschieht im Namen des Finanzministeriums und wird durch das Finanzministerium im Wege der Verständigung mit dem Eigentümer durchgeführt. Alsdann werden die angekauften Fabriken dem Monopol übergeben.

Der Rücktritt des estländischen Außenministers.

Warschau, 20. September. (Eig. Drahtbericht.) Nach Nachrichten aus Reval ist der estländische Außenminister Pusta von seinem Posten zurückgetreten. In verschiedenen polnischen Kreise wurde der Rücktritt des estnischen Außenministers mit der polenfreundlichen Politik in Zusammenhang gebracht. Die estländische Gesandtschaft in Warschau erklärte einem Zeitungsvertreter gegenüber, daß der Außenminister Pusta während seines Amtierens nicht ein einziges Mal wegen seiner polnischen und baltischen Politik von der Presse attackiert worden sei. Im Gegenteil, der Kurs seiner Politik nach inniger Mitarbeit mit Polen hätte in den breitesten Kreisen der estländischen Bürgerschaft volle Anerkennung gefunden. Der Gesandte versicherte, daß die Außenpolitik Estlands in den polnischen und baltischen Angelegenheiten nach der Demission Pustas keine Veränderung erfahren werde. Die Mitarbeit der beiden Staaten, die im Jahre 1920 begonnen hat, werde weiter aufrecht erhalten.

Der religionslose Staat.

Das tschechoslowakische Unterrichtsministerium arbeitet an einem Gesetzentwurf, der in folgender Weise das Verhältnis zu Kirche und Religion regeln will:

„Alle staatlichen Dotationen für kirchliche Zwecke hören auf. Der Gesamtunterricht wird der Aufsicht des Staates unterstellt. Der Religionsunterricht wird aus den obligatorischen Gegenständen ausgeschaltet. An seine Stelle tritt eine allgemeine Bürgerlehre und Ethik. Die Errichtung und Erhaltung konfessioneller Schulen wird nicht gestattet. Die bestehenden werden aufgelöst. Theologische Fakultäten werden nicht mehr Bestandteile staatlicher Hochschulen sein. Es besteht kein Hindernis, daß das theologische Studium auf weltlichen Fakultäten betrieben wird, wobei jedoch ein konfessioneller Zwang auf die Hörenden nicht gestattet wird. Die Zivilehe wird obligatorisch eingeführt. Das Vermögen aller Religionsgemeinden wird in einen gemeinsamen Kultusfonds umgewandelt, der unter Staatsaufsicht verwaltet werden wird. Unter gewissen Bedingungen werde die Mitbenutzung der katholischen Kirchen auch andern Religionsgemeinden gestattet."

Sollte ein solcher Entwurf Gesetz werden, so wäre es ein schwerer Schlag gegen alle Kirchen der Tschechoslowakei.

Republik Polen.

Tschitscherins Reise nach Warschau in Frage gestellt?

OE. Warschau, 18. September. Das polnische Außenministerium hat von der Sowjetgesandtschaft die Mitteilung erhalten, daß Tschitscherin infolge einer Verschlechterung seines Gesundheitszustandes seine Reise nach Warschau verschieben müsse. Der „Kurjer Warszawski" will wissen, daß Tschitscherins Besuch nunmehr in der letzten Septemberwoche oder Anfang Oktober zu erwarten sei, die „Rzeczpospolita" meldet aber, daß der Besuch überhaupt nicht stattfinden werde. Dieser letzteren Meldung widerspricht energisch der „Expreß Poranny". In der Warschauer Presse wird das Bestreben deutlich, den erwarteten Besuch des Moskauer Außenkommissars propagandistisch in polnischem Interesse zu verwerten: hauptsächlich wird er als ein Beweis für die verringerte Ostgefahr ausgedeutet und daraus eine Garantie des polnischen Gebietsstandes abgeleitet.

Deutsches Reich.

Gesandter Rauscher über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Frankfurt a. M., 18. September. Heute abend sprach in den Räumen der Gesellschaft für Industrie, Handel und Wissenschaft der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, über den Stand und die Aussichten der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. Ausgehend von der Notwendigkeit, normale Beziehungen zwischen den zwei wirtschaftlich sich ergänzenden Ländern zu schaffen, wies er im einzelnen an Hand der polnischen Maßnahmen in letzter Zeit die Hindernisse nach, die polnischerseits einem aussichtsreichen Verlauf der Verhandlungen bereitet worden sind. An dem guten Willen der deutschen Regierung, zu einem Handelsvertag zu kommen, sei nicht zu zweifeln.

Aus anderen Ländern.

Weitere Maschinenvernichtung auch in Österreich.

Der Botschafterrat in Paris hat nach längeren Beratungen einen Beschluß gefaßt, wonach die in Österreich noch existierenden, der Fabrikation von Kriegsmitteln dienenden siebentausend Maschinen innerhalb der nächsten drei Monate zu vernichten sind.

Ein Engländer über die Sowjetgefängnisse.

OE. Moskau, 20. September. Wie die „Prawda" mitteilt, hat das Mitglied des englischen Parlaments Stranger, zugleich Vertreter der englischen Gesellschaft für Gefängnisfürsorge, nach einem zweistündigen Besuch im Lefort-Gefängnis ein außerordentlich anerkennendes Urteil über diese Strafanstalt der Sowjetregierung gefällt; er könne der Gefängnisverwaltung höchstens einen Vorwurf machen, nämlich daß sie die Humanität gegen die Gefangenen zu weit treibe. In den Gefängnisarbeitsstätten unterschieden sich die arbeitenden Gefangenen in nichts von freien Arbeitern.

Große Veruntreuungen im Petersburger Kriegshafen.

OE. Petersburg, 20. September. Vor dem Obersten Gerichtshof des Sowjetbundes beginnt demnächst ein Monstreprozeß gegen 124 Angeklagte, gegen die wegen großer Unterschleife, Veruntreuungen und Bestechlichkeit Anklage erhoben wird. Die fraglichen Vergehen sind im Kriegshafen von Petersburg begangen worden und es handelt sich um Gut der Sowjetkriegsflotte. Unter den Angeklagten befinden sich Hafenbeamte. Wie die Sowjetpresse schon jetzt mitteilt, wird die Anklage auf Grund von Gesetzesparagraphen erhoben, welche die Todesstrafe vorsehen.

Sicherheitsmaßnahmen Abd el Krims.

Nachdem der Sultan von Marokko auf den Kopf Abd el Krims einen hohen Preis ausgesetzt hat, trifft letzterer Maßnahmen zu seinem persönlichen Schutz. Laut Meldungen aus Marokko hat Abd el Krim sein neues Hauptquartier mit Artillerie umgeben. In der eigenen Umgebung wurden scharfe Vorsichtsmaßregeln getroffen, um gegen Verrat und Überfall geschützt zu sein. Die Söhne des Scheriffs Haddu wurden erschossen. 13 Notabeln aus Ajdir wurden in den Kerker geworfen.

Aus Madrid wird berichtet, daß Abdel Krim bei den Kämpfen um das Bibanemassiv ziemlich schwer verletzt worden sei. Ein Granatsplitter soll ihm ins linke Bein gedrungen sein.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Liquidierungen.

Zur Liquidierung bestimmt sind laut „Monitor Polski" Nr. 218 folgende Liegenschaften: Die Rentenansiedlungen Bartschin, Kr. Schubin, Eigentümer Jakob Glasser; Selgenau (Żelgniewo), Kr. Kolmar, Eigentümer Erich Schmidt; Lissewo (Lisewo Kościelni), Kr. Inowrocław, Eigentümer Ludwig Folicki; Ociąż, Kr. Ostrowo, Eigentümer Mateus Puhr; das dem Reinhold Begerow gehörige Grundstück in Neutomischel.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. September.

Herbstanfang.

Am Mittwoch, 23. September, nimmt der Herbst seinen kalendermäßigen Anfang. Um 3 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen der Wage, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht gleich. Es beginnt wieder die Jahreshälfte, in der die Nächte länger sind als die Tage. Der Herbst dauert bis zum kürzesten Tage des Jahres, dem 21. oder 22. Dezember. Sein Name rührt von dem althochdeutschen Worte Herpist her, was soviel wie Ernte bedeutet.

In unseren Erdbreiten ist der Herbst meist schon recht empfindlich kühl. Er zeigt uns ein oft verändertes Antlitz, rötlicher Sonnenschein auf braunem und gelbem Laub wechselt mit grauen Nebeltagen über kahlen Bäumen und abgeernteten Feldern. Für den Landwirt ist der Herbst eine Jahreszeit der Arbeit, denn es gilt zunächst die Wintersaat in die Erde zu bringen, die Hackfrüchte zu ernten und alle Vorbereitungen für den Winter zu treffen. Hochsaison ist diese Jahreszeit für den Jäger, der Rebhühner wie auch Hasen und — im November — Ricken schießen darf. Der Städter aber muß sich wieder auf die langen Abende und den Straßen- und Balltrubel einrichten und — auf ein wenig Langeweile.

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** ist für Donnerstag, den 24. d. M., anberaumt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl zweier Mitglieder beziehungsweise Vertreter für die Kommission zur Bezahlung der staatlichen Miets- und Gebäudesteuer aus den Reihen der Zahler dieser Steuern. Ferner beantragt der Magistrat die Annahme seines Beschlusses vom 9. d. Mts. über den weiteren Unterhalt der Fachschulen.

§ **Beschlüsse der Kaufmannstagung in Gnesen.** Zusammen mit der Ausstellung in Gnesen tagte auch die Kaufmannschaft Westpolens, welche zum Schluß ihrer Beratungen folgende Entschließungen faßte: Die Staatsausgaben sind herabzusetzen und die Steuererhebung möglichst im Einvernehmen mit den Wirtschaftsorganisationen vorzunehmen, die Kreditaktion ist für den Handel auszubauen, das Wechselverfahren ist sowohl technisch als auch hinsichtlich der geltenden Vorschriften einfacher zu gestalten, der Verkauf von Tabakerzeugnissen entsprechend dessen Entwicklungshergang in Westpolen zu regeln, Schutzgewährung vor der drückenden Auslandskonkurrenz und Schaffung einer eigenen Kaufmannsbank.

§ **Vom Arbeitslosenfonds.** In der Zeit vom 7. bis 13. d. Mts. zahlte der Abeitslosenfonds des Bezirks Bromberg Beihilfen in folgenden Mengen aus: in Bromberg an 239 Personen, darunter 22 Frauen; in Schulitz an 66 Personen; in den Kreisen Schubin und Wirsitz an 69 Personen. Im ganzen wurden Beihilfen an 390 Personen, darunter 22 Frauen, gezahlt, was ein Sinken der Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen um 28 gegen die Vorwoche (418) bedeutet. Zur Auszahlung gelangten 3799,50 zł. Beim Arbeitslosen-Vermittlungsamt waren in der letzten Woche registriert 1566 Arbeitslose, wovon auf die Stadt Bromberg 1032, auf den Kreis Bromberg 233 und die Kreise Schubin und Wirsitz 301 Personen entfallen.

§ **Ein schreckliches Fliegerunglück** ereignete sich heute morgen gegen ½7 Uhr auf dem hiesigen Flugplatze. Einem Flugapparat, der sich in 600 Meter Höhe befand, wurden durch eine Windbö die Tragflächen zerbrochen und der Apparat sauste in die Tiefe. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert und die beiden Insassen, Oberleutnant Globski als Pilot und Feldwebel Viktorowski als Beobachter, konnten nur als verstümmelte Leichen geborgen werden.

§ **Untersuchung von Kraftfahrzeugen.** Die städtische Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß gemäß Verfügung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten sowie des Innenministeriums vom 6. Juli 1922 mechanische Fahrzeuge, die zu Erwerbszwecken, ganz gleich ob im Personen- oder Lastverkehr benutzt werden, einmal im Jahre auf ihre Betriebsfähigkeit und Sicherheit hin untersucht werden müssen.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 19. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst Bericht erstattete über die Geflügel- und Kaninchenausstellung in Gnesen, bei der er als Preisrichter für Geflügel und Tauben mitgewirkt hatte. In der Vertreterversammlung am 13. d. M. in Gnesen wurde der frühere Verband der Posenschen Geflügel- und Kleintierzucht wieder erneuert. Hierauf wurden dunkle Wyandottes — eine hier noch nicht bekannte Hühnerrasse — besprochen. Frau Sanitätsrat Dietz hatte einen guten Stamm dieser schönen Rasse mitgebracht, der allgemein gefiel. Hinsichtlich der Ausstellung wurde beschlossen, daß hiesige Nichtmitglieder beider die Ausstellung veranstaltenden Vereine nur insoweit zur Ausstellung zugelassen werden können, als das Käfigmaterial des Vereins ausreicht. Alle Mitglieder, die ausstellen wollen, müssen den Beitrag für das Vereinsjahr 1925 bezahlt haben. Über Preisrichter, Standgeld usw. wird in der nächsten Vereinssitzung beraten werden.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Die Frau Anna Dolewska, Prinzenhöhe (Lubelska) 29, meldet einen Einbruchsdiebstahl, bei dem ihr aus der verschlossenen Wohnung Wäsche im Werte von 100 zł gestohlen wurde. — Unbekannte Täter drangen heute in die Wohnung des Sanitätsrates Dr. Weynerowski, Danzigerstraße (Gdańska) 58, und entwendeten dort verschiedene Sachen von erheblichem Wert. — Ferner wurde wieder einmal in die Privatwohnung des Direktors der Brauerei Myslencinek eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Garderobe und verschiedene andere Sachen im Gesamtwerte von 1000 zł. — Durch die Kellerfenster drangen Einbrecher gestern in die Räume der Pelz-Firma Blaustein, Bahnhofstraße (Dworcowa) 14. Sie hatten dort bereits Ware im Werte von 12 000 zł zum Mitnehmen eingepackt, konnten aber nur Sachen im Werte von 3000 zł fortschaffen.

Pommerellen.

Deutsche Wählerversammlung.

i. **Graudenz**, 20. September. Eine deutsche Wählerversammlung fand am Sonnabend im großen Saale des Hotels „Goldner Löwe" statt. Es waren über 200 Wähler der Einladung gefolgt. An Stelle des erkrankten Rechtsanwalts Partikel eröffnete und leitete Stadtrat Duday die Versammlung. Er erstattete einen Bericht über die Tätigkeit der deutschen Fraktion im Stadtparlament in den verflossenen vier Jahren und gab einen eingehenden Überblick über Steuer- und Wirtschaftsverhältnisse.

Nach der letzten Stadtverordnetenwahl zog die deutsche Fraktion mit insgesamt 14 Stadtverordneten, einem Drittel der Gesamtheit, ins Stadtparlament ein. Man hatte angenommen, daß im Verhältnis der numerischen Stärke nach den üblichen parlamentarischen Gebräuchen die deutsche Fraktion bei Zusammensetzung des Bureaus und der Kommissionen berücksichtigt werden würde. Es waren auch Versprechungen gemacht worden. Tatsächlich wurde aber nur nach nationalpolitischen Grundsätzen gearbeitet und es gelang nur mit Mühe, die Wahl eines deutschen Stadtrats zu erreichen. Stadtrat Holm legte aber sein Amt schon vor längerer Zeit nieder. An seine Stelle kam Stadrat Duday, der aber in seiner Abwesenheit ausgelost wurde. Bei der Neubesetzung dieser Stadtratstelle fanden die deutschen Wünsche keine Berücksichtigung. Obgleich man bei einem Drittel der Stadtverordneten bei liberaler Verteilung auf ein Drittel der Magistratsmitglieder hätte rechnen müssen, wurde auch die einzige Stadtratstelle, die bis dahin mit einem Deutschen besetzt war, und mit der man sich beschied, einem Polen übertragen. Die rein evangelisch-deutschen Stiftungen werden jetzt von einem polnischen Katholiken verwaltet. Die deutschen Stadtverordneten, die zum Teil seit langen Jahren im Stadtparlament arbeiten und mit den städtischen und parlamentarischen Gepflogenheiten genau vertraut sind, wurden so zum Schaden der Stadtverwaltung bei wichtigen Angelegenheiten ausgeschaltet. Die gegnerischen Parteien, so grundverschieden ihre Ansichten auch sonst sein mögen, waren sich darin immer einig, wenn es galt, gegen die Deutschen und ihre Forderungen und Wünsche vorzugehen. Es war so gerade die nationale Arbeiterpartei, welche auf Abbruch des Kriegerdenkmals drang und gegen den Antrag auf seine Überlassung an die evangelische Kirchengemeinde stimmte. Die deutschen Stadtvertreter haben unter vielen Opfern unter den schwierigen Verhältnissen versucht, im Interesse des Gemeinwohls ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Stadtparlament und in den Kommissionen zu verwerten. Leider waren vielfach Leute ausschlaggebend, die wenig Kenntnisse von den städtischen Verhältnissen hatten, und auch mit der Arbeit in der Selbstverwaltung nicht so vertraut waren, wie es erwünscht gewesen wäre. Entsprechend der Abnahme der deutschen Bevölkerung kann nicht damit gerechnet werden, daß die bisherige Zahl der deutschen Stadtverordneten in das Rathaus einzieht. Es liegt aber im Interesse der Stadt, daß wieder möglichst viele deutsche Männer, die dem Wohle der Stadt ihre Kenntnisse und Arbeitskraft widmen wollen, gewählt werden. Zu der am 11. Oktober stattfindenden Stadtverordnetenwahl sind 20 Kandidaten von deutscher Seite aufgestellt worden. Bei der erfolgten Sprachenprüfung haben fünf Kandidaten nicht bestanden, bzw. sie waren zur Prüfung nicht erschienen, so daß noch 15 Kandidaten verbleiben. Spitzenkandidat dieser vom deutschen Wahlausschuß aufgestellten Liste ist Fabrikbesitzer Duday. Der deutsche Wahlzettel soll nur diesen Namen, keine Nummer führen.

Nach dem Überblick über Steuer- und Wirtschaftsverhältnisse, auf die noch zurückgekommen werden soll, erstattete der bisherige Stadtverordnete Stuhldreer, der auch wieder als Kandidat aufgestellt ist, einen Bericht über die Arbeit im Stadtparlament und über verschiedene städtische Angelegenheiten. Der Senior der deutschen Fraktion, Herr Goetze, Obermeister der Steinsetzerinnung, der bereits 24 Jahre im Stadtparlament tätig ist, kam dann noch auf die Bewirtschaftung der städtischen Forsten und sonstigen Liegenschaften zurück, die in den letzten Jahren Schmerzenskinder waren, streifte auch als Fachmann und Mitglied der Baukommission kurz verschiedene Bauausführungen (Brücke, Grabenstraße, Abbruch des Raschkowski-Hauses) .Nach einer kurzen Besprechung der Berichte, in der mehrere Fragen beantwortet wurden, erklärte sich die Versammlung mit der aufgestellten und bereits eingereichten Kandidatenliste einverstanden. Nachdem noch dazu aufgefordert worden war, durch vollzähliges Erscheinen sämtlicher deutscher Wähler am 11. Oktober und Abgabe des Wahlzettels Duday das Interesse am Wohlergehen der Stadt zu zeigen, wurde die Versammlung, die ohne jede Störung in bester Harmonie, verlief, geschlossen.

Es wäre nur zu wünschen, daß von der deutschen Fraktion im Stadtparlament nicht nur aus Anlaß der Wahlen derartige Wählerversammlungen abgehalten, sondern mindestens in jedem Halbjahr deutsche Bürger- oder Wählerversammlungen einberufen würden. Die Öffentlichkeit der Stadtverordnetenversammlung ist heute für den größten Teil der deutschen Bürgerschaft illusorisch, da nur in polnischer Sprache verhandelt wird, welche in den wenigen Jahren nicht erlernt werden konnte, der städtische Etat nicht mehr gedruckt erscheint und so bleibt der Bürger deutscher Nationalität zu seinem Nachteil über wichtige Vorgänge und Verhandlungen in Unkenntnis. Informierende Bürgerversammlungen mit Referaten der Stadtvertreter wären daher dringend erwünscht. Nach der politischen Umgestaltung ist übrigens ein reges Interesse der Frauen, die ja das Wahlrecht erreicht haben, zu verspüren. Es war in der Versammlung ein ziemlich großer Prozentsatz Frauen zu bemerken.

---

22. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Klassenmützen der Schüler.** Seit alten Zeiten führten die Schüler der hiesigen höheren Schulanstalten Klassenmützen, die je nach der Schule in Farbe, und je nach der Klasse in Farbe der Streifen verschieden waren. Seit einiger Zeit sind durch Verordnung höheren Ortes für die staatlichen Schulanstalten bestimmte Mützenmuster mit vorgeschriebenen Adlern angeordnet. Die Schüler des hiesigen Privat-Gymnasiums trugen bis dahin farbige Mützen, die nicht dem jetzt an den Staatsanstalten üblichen Muster entsprachen. Wie man hört, ist neuerdings angeordnet worden, daß von den Schülern der Privatanstalten die bisherigen Klassenmützen nicht mehr benutzt werden dürfen. Es hätte aber erwartet werden dürfen, daß eine derartige Anordnung vor Beginn des Schuljahres getroffen wurde, vielleicht bereits beim Schulschluß. Bei den heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnissen wird es vielen Eltern schon schwer geworden sein, die neue Klassenmütze zu beschaffen. Wird diese nun verboten, so dürften viele nicht in der Lage sein, eine neue Kopfbedeckung zu kaufen. *

i **Die neuen Kirchenglocken** der evangelischen Gemeinde lagern noch weiter auf dem Güterschuppen der Bahnverwaltung. Die Zollverwaltung erklärt, seinerzeit sei vom Finanzministerium der evangelischen Kirchengemeinde bei der Genehmigung des Antrages auf Zollerlaß auch bekanntgegeben worden, daß dem Ministerium angezeigt werden möge, bei welchem Zollamt das ankommende Frachtgut zur Verzollung kommen werde. Diese Mitteilung sei leider unterblieben, und so habe das Finanzministerium die amtliche Benachrichtigung der zuständigen Amtsstelle nicht zugehen lassen können. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Hallo! Hallo! Ballon Berlin-Partenkirchen wird eine große Revue in 11 Bildern betitelt, die von der Deutschen Bühne Grudziądz am Mittwoch, den 30. September d. J. zum ersten Male in Gemeindehause gespielt wird. Zwei Hausdichter der Deutschen Bühne haben den Text dazu geschrieben und den 11 Bildern die Idee zugrunde gelegt, daß das Ehepaar Schlupsnies zu dem von der Deutschen Bühne Grudziądz für den 12. Oktober veranstalteten Oktoberfest „Kirmes in Garmisch-Partenkirchen" fahren will, und zwar im Luftballon; auf dieser Fahrt in 11 Bildern erleben Herr und Frau Schlupsnies und ihr Sohn Emil die verschiedensten Abenteuer. In sehr humoristischer Weise spielen sich die einzelnen Bilder ab, bei denen u. a. in einem Bilde ein ganzes Kabarett mit Konferenzier, Liedervorträgen, den 16 Tillergirls, Zauberkünstlern usw. gespielt wird. Daß bei dieser Revue die einzelnen Persönlichkeiten der Deutschen Bühne kleine Seitenhiebe erhalten, ist wohl selbstverständlich, doch ist alles mit so viel Humor gewürzt, daß mit einem durchschlagenden Erfolge gerechnet werden kann. Dem leichten Charakter der Revue entsprechend, soll das Publikum im Saale an Tischen Platz nehmen; die Plätze werden jedoch auch numeriert. Es findet dann am kommenden Sonntag, den 4. Oktober 1925, eine einmalige Wiederholung als Fremden-Vorstellung nachm. um 4 Uhr statt. Weitere Wiederholungen sind ausgeschlossen, weil dann sämtliche Räume für die Ausschmückungsarbeiten zu dem am 12. Oktober stattfindenden großen Oktoberfest „Kirmes in Garmisch-Partenkirchen" freigegeben werden müssen. (11138 *

Thorn (Toruń).

Die Deutsche Bühne Thorn

hielt am vergangenen Mittwoch im „Deutschen Heim" ihre Generalversammlung ab, die infolge starken Regens leider nicht so gut besucht war, wie man es eigentlich erwartet hatte. Nach einleitenden Begrüßungsworten ergriff Oberspielleiter Prof. Fellner das Wort zum Jahresbericht. Da wir bereits Mitte Juli einen Überblick über die vergangene dritte Spielzeit gebracht hatten, erübrigt sich heute eine Wiederholung. Es sei nur nochmals erwähnt, daß die Bühne 6 Neueinstudierungen mit insgesamt 19 Aufführungen herausbrachte (gegen 8 bzw. 28 in der zweiten Spielzeit). Bei Berücksichtigung der ständigen Abwanderung aus dem Darsteller- und Zuschauerkreise und der immer fühlbarer gewordenen wirtschaftlichen Nöte ist dies Resultat als durchaus günstig zu bezeichnen. Eingedenk der gesellschaftlichen Pflichten als Verein veranstaltete die D. B. T. wie alljährlich ein Wintervergnügen

Thorn.

Graudenz.

großen Stils (Kirschblütenfest im Lande der aufgehenden Sonne), das beste Eindrücke hinterließ. Es war eine Schau aller Mitglieder und derjenigen, die den Bestrebungen der Bühne Beachtung schenken. Redner brachte sodann den Dank des Vereins an die Mitwirkenden und Gönner zum Ausdruck und gedachte besonders der Darsteller und der hinter der Szene unsichtbar Tätigen, die sich nun anschicken, zum vierten Male die ermüdenden Proben auf der ungeheizten Bühne auf sich zu nehmen, stets der sich und der Bühne gesteckten hohen Ziele eingedenk. Er dankte den Zuschauern, die der Bühne die Treue gehalten und hoffte, daß sich ihr Kreis in der neuen Spielzeit noch vergrößern werde, ebenso wie der der Darsteller. Es müßte sich allgemein die Erkenntnis durchsetzen, daß niemand schauspielerischer Tätigkeit bei der D. B. T. gegenüber sich zu erhaben dünken dürfte.

In der sich anschließenden Diskussion sprach Lyzeallehrer Kerber namens des Thorner Lehrervereins den herzlichsten Dank aus für die Tätigkeit der Bühne, die wesentlich geholfen hätte, die Lehrertagung im Juni zu fördern. Dann erstattete der Vereinskassierer, Fabrikbesitzer Brook, den Kassenbericht. Demnach schloß die dritte Spielzeit mit einem Defizit von 73 zł ab. Es sind aber Kulissenanschaffungen gemacht worden, die Neuanschaffungen in absehbarer Zeit nicht erforderlich machen werden. Interessant war seine Statistik über die einzelnen Aufführungen, von denen acht mit mehr oder weniger großem Kassenminus abschlossen. Die D. B. T. beabsichtigt keinerlei Reichtümer zu sammeln, sondern erstrebt nur ein ungefähres Gleichgewicht ihres Haushaltsplans. Nach dem Bericht der Kassenprüfer, der Herren Kerber und Rausch, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und man ging zur Neuwahl über, während welcher das älteste anwesende Mitglied, Fabrikbesitzer Doehn, den Vorsitz führte. Die Wahl ergab mit großer Einigkeit folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Zahnarzt Scharf, Stellvertreter Prof. Fellner, Schriftführer Kaufmann Hinze, Kassierer Fabrikbesitzer Brook, Stellvertreter Kaufmann Hans Wallis. Die Wahl des Beirats und der Mitglieder für die einzelnen Kommissionen erfolgte durch Zuruf. Die Namen der Gewählten sind: Frau Brook, Frau Hinze, Frau Scharf, Frl. Damrau und die Herren Domke I und II, Gerlach, Heise, Kerber, Rausch, Röhr, Rokicki, Rosenau, Scharlowski, Adolf Schultz, Walter Schultz, Albert Schulz, Steinwender, Thober, E. Wallis und Wittek. Nach einem Bericht des Herrn E. Wallis über die Tätigkeit der Orchesterabteilung dankte Herr Kerber dieser gleichfalls für die Unterstützung bei der Lehrertagung. Ferner dankte Herr Fellner namentlich zwei Vereinen, deren Mitglieder sich ganz besonders bei der Bühne betätigten und noch betätigen. In seinen Schlußworten betonte der Vorsitzende sodann, daß das Spiel der Bühne in erster Linie für die heranwachsende Jugend bestimmt sei, der während der Kriegs- und Nachkriegsjahre alle Kunstgenüsse gefehlt haben und die selten oder nie Gelegenheit zum Anhören deutscher Dichterworte von der Bühne hatte. Die D. B. T. trete nun neu gerüstet das neue, vierte Spieljahr an in der festen Zuversicht, daß das Publikum ihr auch weiterhin die Treue halten und ihre kulturellen Absichten fördern werde. **

—* **Der Auftrieb zum letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** war infolge der jetzigen Landarbeiten sehr gering: 154 Pferde, 35 Rinder, 28 Fett- und 76 Läuferschweine, 112 Ferkel und 4 Ziegen. Man zahlte für alte Pferde 50—120, Arbeitspferde 150—200, bessere 350—500, Zuchtmaterial 500 bis 650, einjährige Fohlen 80—120, zweijährige 200—250, alte Kühe 150—200, Milchkühe 200—250, Sterken 150—250, Fettschweine Zentner Lebendgewicht 65—72, Läuferschweine über 35 Kg. 55—60, unter 35 Kg. 42—48, Ferkel das Paar 35—40, Ziegen 10—12 Złoty. — Die Preise für Arbeitspferde (bessere) waren infolge der jetzigen Landarbeiten gestiegen, ebenso die Preise für Ferkel, da eine ziemlich gute Kartoffelernte zu erwarten ist. Der Umsatz und die Kauflust war befriedigend. **

—dt. **Alte Fahrkarten mit deutscher Aufschrift** wurden am vergangenen Sonntag auf der Straßenbahn von den Schaffnern zu 5 Groschen das Stück verkauft. Der Erlös ist für die Luftfahrtliga bestimmt. — Wo bleibt der Westmarkenverein?! **

t. **Der „Pilz“**, ein Wahrzeichen der Stadt an der ul. Bydgoska (Brombergerstraße), droht zu verfallen, wenn nicht schleunigst mit Reparaturarbeiten begonnen wird. Wie man uns mitteilt, ist die runde Ruhebank an seinem Fuße von unbekannten Tätern „abgebaut“ worden, um ihnen wahrscheinlich als Brennholz zu dienen. **

—* **Schweinediebe** statteten dem Schweinestall des A. Chmielewski einen nächtlichen Besuch ab und stahlen drei Schweine im Werte von 175 Złoty. **

---

er. **Culm** (Chełmno), 21. September. Unsere Stadt, die ja auf einer Anhöhe erbaut ist und auch im Stadtwappen einen Berg mit einem Kreuze darauf führt, hatte in früheren Jahren sehr unter der mangelhaften Wasserversorgung zu leiden. Die öffentlichen und privaten Brunnen versiegten sehr oft, so daß das Trinkwasser von den tiefer gelegenen Brunnen der Trinkestraße und der Fischereivorstadt heraufgeholt werden mußte. Bei Bränden gab das zu vielen Unzuträglichkeiten Veranlassung. Die städtischen Körperschaften entschlossen sich daher in den sechziger Jahren, an den Bau einer Wasserleitung heranzugehen. Zu diesem Zweck wurden am Fuße des Berges in der Trinkestraße zwei Brunnen erbaut und zwei Dampfkessel mit Maschinen aufgestellt, die das Wasser in die Leitungen zur Stadt drückten. Da Anschlüsse in den Häusern nicht vorgesehen waren, so wurden auf dem Markte und in den Straßen eiserne Brunnenständer mit Hebeldruck aufgestellt, aus denen das Wasser entnommen wurde. Der Überschuß des Wassers stieg in das Bassin des auf dem Markte erbauten Wasserturmes. Dieser von einem hiesigen Maurermeister als Meisterstück erbaute Turm wirkte in seiner Architektur dem Markt zur Zierde. Mit dem Bau neuer Häuser wurden auch Wasseranschlüsse eingerichtet, und auch in alten Häusern ging man damit vor, aber es kam oft vor, daß in den oberen Stockwerken die Leitungen kein Wasser gaben, weil der Wasserdruck im Bassin des Turmes zu gering war. Es wurde dann ein neuer Wasserturm in der Predigerstraße mit größerem Bassin gebaut, dessen Höhe und Ausmaß auch der inzwischen gebauten Kanalisation mit Zwangsanschlüssen an allen Häusern auf Jahre hinaus genügen dürfte. Der alte Wasserturm, der seither unbenutzt stand, wird nun abgebrochen und das gewonnene Baumaterial zu einem von der Stadt zu erbauenden Geschäftshause am Markte verwendet. Ein Maurermeister verlangte für den Abbruch 5000 Złoty, zwei Maurergesellen dagegen nur 900 Złoty.

—* **Culmsee** (Chełmża), 20. September. Ein Unglücksunternehmen scheint die Autobusverbindung Thorn—Culmsee zu sein. Der Begründer mußte infolge Konkurses das Unternehmen einstellen und verkaufen. Der jetzige Unternehmer scheint wiederum anderweit Pech zu haben, da letzthin ein Omnibus in den Chausseegraben stürzte. Die Insassen kamen zum Glück mit dem Schreck davon und mußten den Weg zu Fuß fortsetzen, da der Omnibus stark beschädigt wurde und für einige Tage außer Kurs gesetzt werden mußte. — Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war ziemlich belebt. Aufgetrieben waren: 200 Pferde und Fohlen sowie zirka 300 Rinder. Man zahlte für Pferde 200—600 zł, für Kühe 200—350 zł. Infolge allgemeinen Geldmangels war der Umsatz und die Kauflust sehr flau.

* **Czersk**, 20. September. Hier hält sich gegenwärtig eine englische Kommission auf, die die Ausgrabungs- und Überführungsarbeiten der während der Kriegszeit im hiesigen Gefangenenlager verstorbenen Engländer leitet. Es handelt sich um insgesamt 64 Leichen. Der Transport erfolgt zunächst nach Posen und von dort in die Heimat. An den Ausgrabungsarbeiten sind 10 Arbeiter beschäftigt.

* **Konitz** (Chojnice), 20. September. Die Stadt Konitz bemüht sich, die Kapelle des 66. kassubischen Regiments aus Culm, dessen 1. Bataillon hier stationiert ist, für ständig hierher zu bekommen. Da in Culm drei Militärorchester bestehen, dürften die Bestrebungen vielleicht Erfolg haben.

h. **Strasburg** (Brodnica), 20. September. Auf dem letzten Wochenmarkte war der Eierpreis gestiegen, so daß man für die Mandel 1,90 zł zahlen mußte. Butter kostete 1,80—2 zł, Kartoffeln 2 zł. Die Geflügel- und Obstpreise waren unverändert. — Die Herbstferien für die Volksschulen, die bis Mitte Oktober währen sollten, sind bis zum 4. Oktober gekürzt. Der Unterricht beginnt demnach am 5. Oktober, 8 Uhr morgens. In Ausnahmefällen können Schulkinder über 10 Jahre Urlaub zum Kartoffelausnehmen erhalten. Das Urlaubsgesuch ist schriftlich durch den Schulleiter an den Kreisschulinspektor zu richten. — Kürzlich ereignete sich ein Fall schwerer Ausschreitung in Michelau (Michałowo). Bei einem Tanzvergnügen befanden sich auch einige Radaubrüder, und ohne jeglichen Grund begannen diese die Teilnehmer zu belästigen und stießen Drohrufe aus. Der Wirt forderte die Raufbrüder zum Verlassen des Lokals auf; aber vergeblich. Als die Polizei den Haupthelden hinausbeförderte, stürzte sich die ganze Rotte unter wildem Geheul und Gebrüll hinter beiden her und warf dabei mit Stühlen. Die Raufbrüder sind festgestellt und verhaftet worden; ein gerichtliches Nachspiel steht ihnen bevor. — Am vergangenen Montag brach auf dem Gehöft des Besitzers Peter Karczewski in Polnisch-Brzozie (Polskie Brzozie) Feuer aus, das die gefüllte Scheune und die Ackergeräte vernichtete. Der Geschädigte war mit 5 180 zł versichert.

Postabonnenten!

Wer noch nicht auf die **„Deutsche Rundschau“** abonniert hat, wolle dies **umgehend** tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom **1. Oktober** ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Posen und Pommerellen nehmen jederzeit Bestellungen auf die **„Deutsche Rundschau“** entgegen.

Bezugspreis für das 4. Quartal 9,33 Złoty,
für Oktober 3,11 Złoty.

§ **Eine Zweipfundkartoffel,** Sorte „Weltwunder“, wurde uns gestern von dem Landwirt Albert Krüger aus dem benachbarten Cielle vorgezeigt. Kartoffeln von einem Pfund und darüber sind, wie Herr K. äußerte, keine Seltenheit.

§ **Festnahme eines unberechtigten Spendensammlers.** Die Kriminalpolizei verhaftete einen gewissen Franziszek Czajkowski aus Posen, 23 Jahre alt, der auf Grund falscher Legitimationen Geldspenden für die Liga zum Schutz gegen Luftkriege (L. O. P. P.) einsammelte. — Ähnliche Fälle haben sich in letzter Zeit mehrfach ereignet; das Publikum sei daher gewarnt.

§ **Festgenommen** wurden gestern 17 Personen, darunter 3 Diebe, 3 Betrunkene, je eine Person wegen Unterschlagung und Bettelei und eine wegen Betreibens verbotener Glücksspiele.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts — Beethoven, Schumann, Hindemith —. Karten bei Hecht und an der Abendkasse.) (11148

* * *

* **Lissa** (Leszno), 21. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Donnerstag in Zaborowo bei Lissa. Der Landwirt Ernst Kegel fuhr mit dem Leiterwagen um Heu einzuholen. Dabei ging der Wagen über einen Chausseestein, wodurch K. vom Wagen geschleudert wurde und zwischen beide Pferde auf die Deichsel fiel. Dadurch scheuten die Pferde, gingen durch und schleiften K., der die Leine um das Handgelenk geschlungen hatte, viele Meter mit, bis sie endlich aufgehalten wurden. Kegel hat dadurch so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er am Sonnabend verstorben ist.

ak. **Nakel** (Nakło), 19. September. Die Oberförsterei Nakel hielt gestern im Wunk'schen Gasthause in Steinburg (Paterek) einen Holztermin ab. Es waren nur wenige Käufer erschienen, ein Zeichen der großen Geldknappheit. Das aus den Schubiner und Exiner Forsten angebotene Brenn- und Nutzholz wurde zum Taxwerte verkauft, da kein höheres Gebot gemacht wurde. So wurden Strauchhaufen mit 2 zł abgegeben; 6 Meter lange Stangen kosteten je 80 gr; Stangenhaufen konnte man mit 12 zł kaufen; Holz III./IV. kostete je Stange 50 gr und ein Haufen zu 18 Stangen wurde mit 3 zł verkauft. Da gleich Barzahlung verlangt wurde, wurde nur wenig abgesetzt. — Sei einiger Zeit kommen Reisende mit Bildern nach unserer Stadt, darunter auch vielfach Bilderhändler aus Bromberg. Sie ziehen von Haus zu Haus und suchen die Bilder unterzubringen. Bei Barzahlung kosten solche 30 zł, wenn auf Abzahlung, so muß man 15 zł zulegen. Es kostet dann ein Bild, das man im Bildergeschäft in Bromberg mit 25 zł bezahlt, 45 zł. Trotzdem werden Bilder gekauft.

* **Posen** (Poznań), 19. September. Am vorigen Sonnabend wurde in das Restaurant „Varsovie“ in der 27. Grudnia ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe stahlen verschiedene Uhren, einen Revolver und aus der Kasse im Kontor ca. 500 zł bar. Die Kriminalpolizei kam den Tätern bald auf die Spur. Gestern wurde ein 16jähriger Kazimierz Szymański verhaftet; bei ihm wurde noch ein großer Teil der Sachen vorgefunden. Sz. ist geständig. Ferner wurden noch zwei Komplizen, der 20jährige Edmund Skibinski und der 19jährige Josef Helf festgenommen. Da sich die beiden Helfershelfer nicht zusammen an dem Unternehmen beteiligen konnten, wurde gelost, wer von den beiden ihren Freund Szymański begleiten sollte. Das Los fiel auf Skibinski. Helf wurde dadurch entschädigt, daß er als Geschenk eine Uhr und 53 Złoty erhielt. Alle drei befinden sich hinter Schloß und Riegel.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. September. Unter der Spitzmarke „Harakiri im Gerichtssaale“ meldet die „N. Lodz. Ztg.“: Als am Freitag der Schuhmacher Stanisław Przybolowski vom Bezirksgericht wegen Mißhandlung seiner Frau, die er zur Unzucht zwingen wollte, zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde und der Richter das Urteil verlas, erhob sich der Angeklagte, zog ein Messer aus dem Stiefelschaft und begann damit sich am Bauch, an der Brust und am Halse Wunden beizubringen. Das Publikum warf sich auf den Selbstmörder, um ihn zu entwaffnen. Ehe ihm jedoch das Messer abgenommen werden konnte, lag er bereits mit nur noch schwachen Lebenszeichen in einer Blutlache auf der Anklagebank und rief: „Ich bin unschuldig!“ Die Frau des Verurteilten mußte weinend aus dem Saale geführt werden. Der herbeigerufene Arzt erteilte dem Selbstmörder die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Hl. Geist-Krankenhause. — Gestern nacht warf sich ein junger Mann zwischen den Stationen Kobyłka und Zielonka vor den Personenzug Białystok—Wilno. Der Selbstmörder wurde von den Rädern furchtbar verstümmelt, wobei ihm der Kopf buchstäblich vom Rumpfe getrennt wurde. Wie sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, handelt es sich um den 25jährigen Leon Kalinski. Er hatte sich tags zuvor fünf Postkarten gekauft, die er noch am Abend mit zwei Briefen in den Briefkasten in Zielonka warf. Auf den Postkarten waren allerlei kurze und zum Teil fröhliche Bemerkungen. Eine trug neben der Namensunterschrift die Bezeichnung „Selbstmörder“.

* **Lemberg** (Lwów), 19. September. Über einen Mord im Lemberger Karmeliterkloster wird berichtet: Das Tagesgespräch bildet gegenwärtig hier ein Mord, der in der Sonnabend-Nacht im Karmeliterkloster verübt wurde. Der Klosterbruder Adam, der den weltlichen Namen Jozef Kopacz trägt, und vor drei Jahren in das Karmeliterkloster eingetreten ist, ermordete mit der Axt den Militärgeistlichen aus Lublin, Oberstleutnant Idec, der auf der Durchreise vom Ablaß in Obroszyn im Kloster Unterkunft gefunden hatte. Als Pfarrer Edec sich mit dem Prior verabschiedete und die für ihn bestimmte Zelle betreten hatte, versetzte ihm Kopacz, der sich in die Zelle eingeschlichen hatte, etliche Schläge mit der Axt auf den Kopf, so daß der Militärgeistliche tot zusammenbrach. Am nächsten Morgen stellte sich der Mörder der Polizei. Die Gründe der Tat sind vorläufig noch nicht bekannt.

Herbst.

Astern blühen schon im Garten;
Schwächer trifft der Sonnenpfeil.
Blumen, die den Tod erwarten
Durch des Frostes Henkerbeil.

Brauner dunkelt längst die Heide,
Blätter zittern durch die Luft,
Und es liegen Wald und Weide
Unbewegt im blauen Duft.

Pfirsich an der Gartenmauer,
Kranich auf der Winterflucht.
Herbstes Freuden, Herbstes Trauer,
Welke Rosen, reife Frucht.

Liliencron.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ Nr. 218 für Dienstag, 22. d. M., auf 3 Złoty 97,44 Groschen festgesetzt.

Die polnische Einfuhr. Warschau, 20. September. (Eig. Drahtbericht.) Nach den statistischen Nachrichten betrug der Wert der polnischen Einfuhr in der Zeit vom 1. Januar bis 1. August d. J. 1216 Millionen Złoty, die Ausfuhr in derselben Zeit 716 Millionen Złoty. Das Defizit der Handelsbilanz beträgt also in den ersten 7 Monaten des Jahres eine halbe Milliarde Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 21. September. Bankaktien: Kwilecki Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Homosan 1.—5. Em. 0,15. Hurtownia Związkowa 1.—5. Em. 0,10. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 87,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,30. „Tri“ 1.—3. Em. 15,50. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,22. Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Der Złoty am 21. September. Berlin: Złoty 67,66—68,34, Ueberweisung Warschau und Posen 67,83—68,17, Kattowitz 67,33 bis 67,67; Danzig: Złoty 86,27—86,48, Ueberweisung Warschau 85,52—85,73; London: Ueberweisung Warschau 28,50, Paris: —,—; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,50; Neuyork: Ueberweisung Warschau 17,50.

Warschauer Börse vom 21. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,52, 26,58—26,46; Holland 241,20, 241,80—240,60; London 29,08½ 29,16—29,01; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris —,—; Prag 17,78, 17,82—17,74; Schweiz 115,80, 116,08—115,52; Stockholm 161,00, 161,40—160,60; Wien 84,50, 84 70—84,30; Italien 24,72½, 24,79—24,66.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 86,27 Gd., 86,48 Br., 1 amerik. Dollar 5,2735 Gd., 5,2865 Br., Scheck London 25,20¾ Gd., 25,20¾ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25,22¼ Gd., 25,22¼ Br., Berlin in Reichsmark 123,745 Gd., 124,055 Br., Neuyork 5,2000 Gd., 5,2130 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,42 Gd., 100,63 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Złoty 85,52 Gd., 85,73 Br.

Züricher Börse vom 21. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅜, London 25,11⅜, Paris 24,54, Holland 208¼, Berlin 123,39.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. September Geld	Brief	In Reichsmark 19. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.696	1.702	1.698	1.702
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.722	1.726	1.698	1.702
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.367	2.377	2.385	2.375
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.334	20.384	20.335	20.385
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.569	0.571	0.569	0.571
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.62	169.04	168.64	169.06
8.5 %	Athen	6.09	6.11	6.09	6.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.59	18.63	18.54	18.58
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.64	80.84	80.68	80.88
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.565	10.605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.26	17.30	17.24	17.28
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.45	7.47	7.46	7.48
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	102.82	103.08	102.17	102.43
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.075	21.125	21.075	21.125
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	89.69	88.85	88.39	88.61
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.96	20.00	19.90	19.94
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.975	81.175	80.95	81.16
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.42	60.58	60.52	60.68
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.62	112.90	112.57	112.85
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.88	5.90	5.885	5.905
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.10	59.24	59.07	59.21
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.185	4.195	4.175	4.185

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 6,30 Zł., do. kl. Scheine 5,98 Zł., 1 Pfund Sterling 29,85 Zł., 100 franz. Franken 28,38 Zł., 100 Schweizer Franken 115,80 Zł., 100 deutsche Mark 142,32 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 23,00—24,00, **Roggen** (neu) 16,65—17,65, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 38,00—41,00, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 24,00—27,00, do. (65% inkl. Säcke) 24,00—28,00, **Braugerste** prima 21,50—22,50, **Gerste** 18,50—20,50, **Hafer** 17,50—18,50, **Weizenkleie** 10,50—11,50, **Roggenkleie** 10,50—11,50, **Rübsen** —,—, **Eßkartoffeln** 3,25, **Fabrikkartoffeln** 2,40—2,60. — Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 21. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 204—210, Sept. 228, Oktbr. 226,50—226, Dez. 233 u. Br., Tendenz flau, Roggen märk. 153—160, mecklenb. 151—156, Sept. 173 u. Brief. Okt. 172—170,50—171,50, Dez. 180—179—180, flau, Sommergerste 206—230, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 172—175, ruhig, Hafer märk. 172—180, Okt. 179, ruhig. — Mais loko Berlin für 1000 Kg. 207—211, still, Weizenmehl für 100 Kg. 28,75—32,25, matter, Roggenmehl 23—25, matter, Weizenkleie 11 bis 11,20, flau, Roggenkleie 10—10,20, flau, Raps für 1000 Kg. 350, still. — Viktoriaerbsen per 50 Kg. 26—31, Futtererbsen 21 bis 24, Wicken 24—27, blaue Lupinen 12,75—14, Rapskuchen 15,80 bis 16, Leinkuchen 22,40—22,60, Trockenschnitzel prompt 11,80, Sojaschrot 21—21,20, Torfmelasse 8,20—8,40, Kartoffelflocken 16.80. Alles per 100 Kilogr.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 21. September. Auf dem Roh-Metallmarkt ist seit einiger Zeit eine gewisse Umgruppierung eingetreten. Die ungenügende Produktion des Gußeisens Chlewiski und Ostrowiecki, von welchem Nr. 2 seit längerer Zeit ganz fehlt, Nr. 0 und Nr. 1 aufgebraucht ist, sowie die minimalen Vorräte an Staporkowa veranlaßten die Abnehmer, sich in größerem Umfange für Gußeisen „Częstochau“ zu interessieren. Das Angebot des letzteren verstärkte sich daher, die Preise für „Częstochau“ sind im allgemeinen niedriger, als die anderer Hütten, was auf die Konkurrenz mit den oberschlesischen Hütten zurückzuführen ist. Die Großhandelspreise für 1 To. fr. Waggon Verladestation sind: Rohgußeisen Staporkow (loko Hütte) Nr. 0 — 156, Nr. 1 — 147 Zł., Nr. 2 143 Zł., Nr. 3 — 138 Zł.; Rohgußeisen Ostrowiecki Nr. 0 — 149 Zł., Nr. 1 — 147 Zł.; Rohgußeisen Częstochau Nr. 0 — 150 Zł., Nr. 1 148 Zł., Nr. 2 — 136 Zł., Rohgußeisen Witkowiecka Nr. 1 — 164 Zł.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. September in Krakau — 1,90 (1,83), Zawichost + 1,67 (1,73), Warschau + 1,66 (1,76), Płock + 1,38 (1,43), Thorn + 1,60 (1,56), Fordon + 1,67 (1,53), Culm + 1,61 (1,50), Graudenz + 1,74 (1,68), Kurzebrak + 2,12 (2,07), Montau 1,40 (1,38), Piekel —1,46 (1,44), Dirschau + 1,44 (1,45), Einlage + 2,18 (2,22), Schiewenhorst + 2,34 (2,48) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 158.

Statt besonderer Anzeige.

Gottes Güte schenkte uns gestern einen gesunden **Sohn**. 11121

Pfarrer Martin Stolzenburg

und **Frau Martha**, geb. Reindel.

Tlukomy, pow. Wyrzysk, den 20. 9. 1925. (Gr. Elsingen).

Am 19. d. M. starb im Alter von 71 Jahren

Fräulein

Emma Braun

Insassin des Bürgerstifts, hier.

Die Beerdigung findet am 23. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom alten evgl. Friedhof aus statt. 7708

Sonntag früh entschlief nach schwerem in Geduld ertragenem Leiden unser unvergeßliches, liebes Töchterchen und einziges Schwesterchen, Enkelchen, Nichte und Cousine

Rutchen

im zarten Alter von 2½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Edmund Neugebauer
und **Frau Herta** geb. **Hiller.**

Bydgoszcz. den 22. 9. 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., nachm. 3¼ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 77 1

Habe meine

Zahn-Praxis

von Dworcowa 74 nach ul. Gdańska 38

verlegt. 11029

Sprechstunden vorm. v. 9–1, nachm. v. 3–6. Sonntags von 10–12 vorm.

A. Szarafińska, Dentistin, ulica Gdańska Nr. 38. I.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl. 10327

Sprechstunden durchgehend von 9–5 Uhr.

Przymusowa sprzedaż.

Dnia 23 września o godz. 12 w południe, będę sprzedawał przy **ul. Garbary 10**, najwięce dającemu i za gotówkę:

1 maszynę do pisania
(Stoewer).

Malak, 11150
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 24. 9. 25 r. o godz. 2 popoł. będę sprzedawał przy ul. Bocianowo 4 najwięcej dającemu za gotówkę:

18 nowych kanap

różnego koloru i wielkości.

Malak, 1101
kom. sądowy w Bydgoszczy

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek dnia 24 września o godz. 11 przedpoł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Kujawskiej 56, w mieszkaniu **p. Janiny Kulczak**, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 lustro i 2 kanapy.

Preuschoff, 11149
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 24. 9. 25, o godz. 11½ przed południ. będę sprzedawał przy **ul. Dworcowej 18c** u. p. **Paschke (dentysty)** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 bufet dębowy, 1 stół, 12 krzeseł, leżankę, 1 szafonierkę, 1 kanapę skórą obitą, 2 fotele, 1 lustro, 2 duże obrazy, 1 nocny stolik.

Malak, 11157
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Gebe hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich in

Schwetz, Klasztorna 18, bei Herrn Pallaschewski

eine Filiale meiner

Dampf-Färberei und chem. Wasch-Anstalt

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zum **Reinigen** und **Färben** aller Arten von **Damen-** und **Herren-Garderoben, Portieren, Teppichen, Gardinen** und **Möbelstoffen,** chem. Reinigung sämtlicher **Pelzwaren, Samt-** und **Plüsch-Garderoben.**

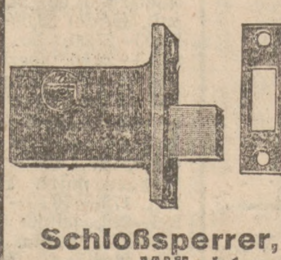
Plissee-Presserei und Dekatier-Anstalt.

Eilige Sachen werden in kürzester Frist geliefert. 7788

Ed. Steffen,

Telefon 74 **CHEŁMNO, Rynek 11** **Telefon 74**

GRUDZIĄDZ, Mickiewicza 8.



M. Rautenberg i Ska.

Bydgoszcz

Jagiellońska 11. Tel. 1430

Einbruchsichere Schlösser
Hahnschlösser
Hahn-Sicherungen.
Schloßsperrer, Heimschutz-Sicher.
Wächter-Kontrolluhren. 10396

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 7854

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4–8 Promenada 3

Fr. Grunwald

die Donnerstag bei mir war, bitte ich, noch einmal zu mir zu kommen.

Grunwald,
ul. Długosza 15. 7710

Batterien

Hülsen
Glühbirnen
für Taschenlampen
liefert billigst

Willy Jahr,
Dworcowa 18b.
Telephon 1525. 11001

Jetzt müssen 10886

Blumenzwiebeln

gepflanzt werden. Große Auswahl:
Hyazinthen
Tulpen
Narzissen
Crokus
Szilla

Verlang. sie Preisoff.

Gärtnerei
Julius Roß,
św. Trójcy 15.

Gesang-Unterricht

erteilt 7628

Otti Kolloch-Reeck.

Anmeldungen erbeten nachm. zwischen 5–7
Piotra Skargi 3, I (Hoffmannstraße.)

Hiermit zur allgemeinen gefl. Kenntnis daß wir vom **heutigen Tage** ab, sämtl.

polnische, sowie deutsche Zeitungen und Zeitschriften zu Originalpreisen verkaufen.

Pünktlicher u. regelmäßiger Belieferung kann unsere Kundschaft versichert sein.

Jozef Rinke Invalide Gdańska 8.	**Abramczyk** Invalide Gdańska 162.	**Skrzypnik** erblindet. Invalide a. d. Ecke Chudzinski u. Maciejewski.

7709

Fotografien

Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 10326

Tanz-Unterricht.

Ende Sept. beginnen neue Kurse für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** in modenrsten Tänzen. Uebernahme von **Privatzirkeln.** 10843

Am **Kursus für rhythmische Tänze** können noch einige Damen teilnehmen. Anmeld. tägl.

H. Blaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai b. Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 7784

Badeverwaltung.

Batik-Atelier Gdańska 18, II.

Ausführung mod. Stoffmalereien auf Gesellschaftskleidern.



„Milena"

Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg.

In Größen von 45 bis 320 Liter.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 10144

Speise- Fabrik- Futter-

Kartoffeln

gibt ab jedes Quantum 11143

Goertz,

Gorzechówko (Hochheim) b. Jablonowo

PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik

sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung

Bydgoszcz 10310

nur ulica Sniadeckich Nr. 56.

Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Höchstpreise 7832

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 10185

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit.,** übernimmt **Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Landwirtschaftl. Kreisverein Bromberg.

Die diesjährige

Obstschau verbunden mit Obstmarkt

findet **am 8. und 9. Oktober 1925 im Civilkasino zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 160a,** statt.

Die Ausstellungsgegenstände werden beschränkt auf:

1. **Obst.**
2. **Gemüsefrüchte.**
3. **Verwertungsprodukte:** Obstweine, Säfte, Marmeladen, eingemachte Sachen, Dörrobst.
4. **Landwirtschaftliches:** Rüben- und Kartoffelsortimente, Getreidesammlungen, Sämereien und auch forstwirtschaftliche Sammlungen.
5. **fachwissenschaftliche Sachen:** Photographische Aufnahmen, Schädlings- und Krankheitssammlungen, Zeichnungen.
6. **Dekorationen:** Ausschmückung der Ausstellungsräume, als auch einzelne Dekorationen.

Die Anmeldungen haben spätestens bis zum **1. Oktober 1925** bei Herrn Geschäftsführer **Steller in Bydgoszcz, Zacisze 4** zu erfolgen. Die Einlieferung der auszustellenden Sachen und der Aufbau findet **am 7. Oktober von 3–7 Uhr nachmittag** statt.

Preisrichterarbeiten beginnen pünktl. **am 8. Oktober** 11 Uhr vorm. Eröffnung **am 8. Oktober** 3 Uhr nachm. Schluß der Schau **am 9. Oktober** 5 Uhr nachm.

Um recht zahlreiche Beteiligung im Interesse der volkswirtschaftlichen Sache bittet

Der Vorsitzende
Falkenthal.

11116

KINO KRISTAL.

Heute, Dienstag, Premiere
des Monumental - Filmwerkes

SALAMBO

(Tödliche Liebe)

Drama aus der Zeit der Karthagener, in **7** gewaltigen, spannenden Akten nach dem berühmten Roman von **G. Flaubert.**

In den Hauptrollen:

Jeane de Balzac — Henri Baudin.

Erstklassiges Spiel! Monumentale Ausstattung! Reizvolle Szenen! Kämpfe! Exotismus! Tausende von Mitspielern.

Ein Meisterfilm, der neben den höchsten Schöpfungen der Filmkunst bestehen wird. 11153

Felle aller Arten werden zum Färben und Gerben angenommen. Kaufe auch **rohe Felle, wie Kanin, Fuchs, Iltis etc.**

Färberei „Koloryt"
Inh. A. Figaszewski,
ul. Hetmanska 12. 7206

„Gastronomia"

Dworcowa 87, Ecke Gamma.

Heute Dienstag: Krebssuppe, Rebhuhn mit Weinkraut.

11119

Tilsiter Käse

gute schnittige Ware, gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd. Postpaket) zum Preise von **50 gr das Pfd.** geg. Nachnahme 11097

Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa Wydrzno,
pow. Grudziądz.

Goldene

Damenuhr

mit 2 Anh., eingraviert „Gunhild", zw. Klein-Bahnhof—Smukała **verloren.** Gegen **hohe Belohnung** abzugeb. **Zduny** 14, II.

Bank-Verein Sępólno

e. G. m. unb. H.

Sępólno Gegründet 1883
alter Markt.

Günstige Verzinsung

von 10185

Spareinlagen

mit 10497

Wertbeständigkeits-Garantie.

Ausführung aller Bankoperationen.

Kino LIBERTY

Beginn 6.40 und 8.45

Regie: Joe May

Der Liebling der Filmkenner beider Erdkugeln

MIA MAY

in ein. monumentalen, mit ungewöhnlichen Problemen angefüllten Drama

„Veritas Vincit"

(Die Wahrheit siegt)

Neue Interpretation. Zeit der Handlung: Gegenwart, sowie die beiden vorhergehenden Zeitepochen. 11140